

## Forderungen der „Berliner Wassercharta 2015“

- Die BERLINER WASSERBETRIEBE (BWB) haben zu **100 % direktes *Eigentum des Landes*** zu sein und sind nach ***Kommunalrecht***, d.h. ***kostendeckend, aber nicht gewinnorientiert***, nach dem Prinzip „Wasser zahlt Wasser!“ [und „Abwasser zahlt Abwasser“] zu führen.
- Die BWB integrieren keine „***wasserfremden***“ ***Unternehmen*** (beispielsweise: Stromerzeuger, „Abfallerzeuger“, Beratungsinstitute, Finanzdienstleister). ***Keine „An- oder Austöchterung“!***
- Die BWB kooperieren zur Lösung regionaler und überregionaler Aufgaben eines nachhaltigen, die Normen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) einhaltenden Siedlungswasserwesens mit öffentlichen Einrichtungen und Unternehmen anderer Bundesländer; ***Modelle der öffentlich-privaten „Partnerschaft“ sind auszuschließen.***
- Die BWB gestalten ihr ***Tarifmodell*** für große und kleine Verbraucher [und Verschmutzer] unterschiedlich. Sozial „angemessen“ sind ***höhere Tarife für große Verbraucher [und starke Verschmutzer]***.
- Die BWB erarbeiten unter Beteiligung der Bevölkerung Berlins ein ***Konzept für das Grundwassermanagement und den Schutz der Grundwasserressourcen*** [sowie für das integrale Management von Regenwasser und Stadtgrün]. Flächen des Wasserschutzes und des Stadtgrüns (Parks, straßenbegleitende Bäume, Grünflächen und Hecken, u.ä.) sind zu erhalten.
- Bestehende und neue ***Gesetze und Regelungen*** sind nach dieser „Charta“ *auszulegen*.